



# BEPS 2.0

## Säule 2 | Mindeststeuer



# I. Überblick BEPS 2.0

## 1. 2-Säulen Ansatz

### Säule 1

Neue  
Gewinnzuteilungsregeln  
z.G. Marktstaaten

### Säule 2

Mindestbesteuerungs-  
regeln



# I. Überblick BEPS 2.0

## 1. 2-Säulen-Ansatz

**Was ist der Regelungsinhalt der Säule 2?**



## II. Regelungsinhalt Säule 2

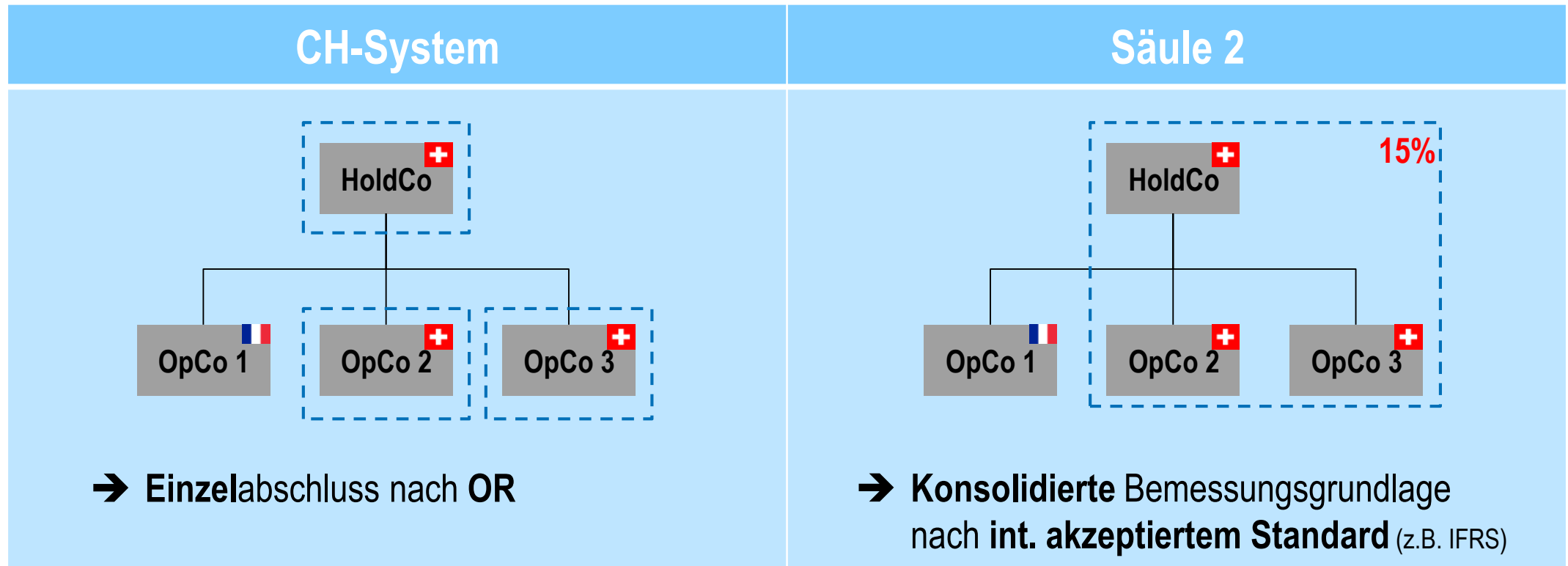
### 1. Übersicht

<b>Aspekt 1</b> <b>Regelung zur</b> <b>Mindestbesteuerung</b>	<b>Aspekt 2</b> <b>Durchsetzung der</b> <b>Mindestbesteuerung</b>
<p data-bbox="438 796 1136 1033">Normen zur <b>Feststellung</b> der <b>massgeblichen Steuerlast</b></p> <p data-bbox="438 1076 1136 1313"><b>GloBE-Rules</b></p>	<p data-bbox="1388 796 2086 1033">Normen zur <b>Sicherstellung</b> der <b>Mindestbesteuerung</b></p> <p data-bbox="1388 1076 2086 1313"><b>Income Inclusion Rule (IIR)</b> <b>Undertaxed Payment Rule</b> <b>(UTPR)</b></p>



## II. Regelungsinhalt Säule 2

### 2. Aspekt 1. Regelung zur Mindestbesteuerung



### Problematik

- Unterschiedliche Bemessungsgrundlagen und Rechnungslegungsgrundsätze
- Weder Kanton noch Bund haben heute die notwendigen Steuerdaten



## II. Regelungsinhalt Säule 2

### 3. Aspekt 2: Durchsetzung der Mindestbesteuerung mittels IIR oder UTPR

Zuweisung des Besteuerungsrechts an ausländische Staaten

Nach dem Motto: «*Wenn ihr nicht besteuert, tun wir es*»

#### Income Inclusion Rule (IIR)

- **Primäres** Instrument
- **Konzernmuttergesellschaft\*** zahlt zusätzlich Steuern im Umfang der Unterbesteuerung einer ausländischen Tochtergesellschaft des Konzerns
- Erhebung: bei Konzernmutter

#### Undertaxed Payment Rule (UTPR)

- **Subsidiäres** Instrument falls IIR nicht greift
- Ziel: Möglichst lückenlose Durchsetzung der Minimalbesteuerung sicherstellen
- Erhebung: Verteilschlüssel vorgegeben

**Schlussfolgerung?**

\* Konzernmuttergesellschaft = Ultimate Parent Entity (UPE)



## II. Regelungsinhalt Säule 2

### 4. Schlussfolgerung

- Bei einer inländischen Unterbesteuerung würde **Steuersubstrat ans Ausland verschenkt**, ohne Vorteile für Schweizer Konzerne
- Schweizer Konzerne wollen **Planungssicherheit**
- Sicherstellung der **Mindestbesteuerung (15%)** in der Schweiz **notwendig**
- Einführung der **IIR** und der **UTPR** sinnvoll

**Wie erfolgt die Umsetzung in der Schweiz?**



## III. Umsetzung in der Schweiz

### 1. Themenübersicht

1. Zeitplan

2. Varianten zur Umsetzung der Mindestbesteuerung in der Schweiz

3. Verteilschlüssel

4. Veranlagungs- und Bezugsbehörde

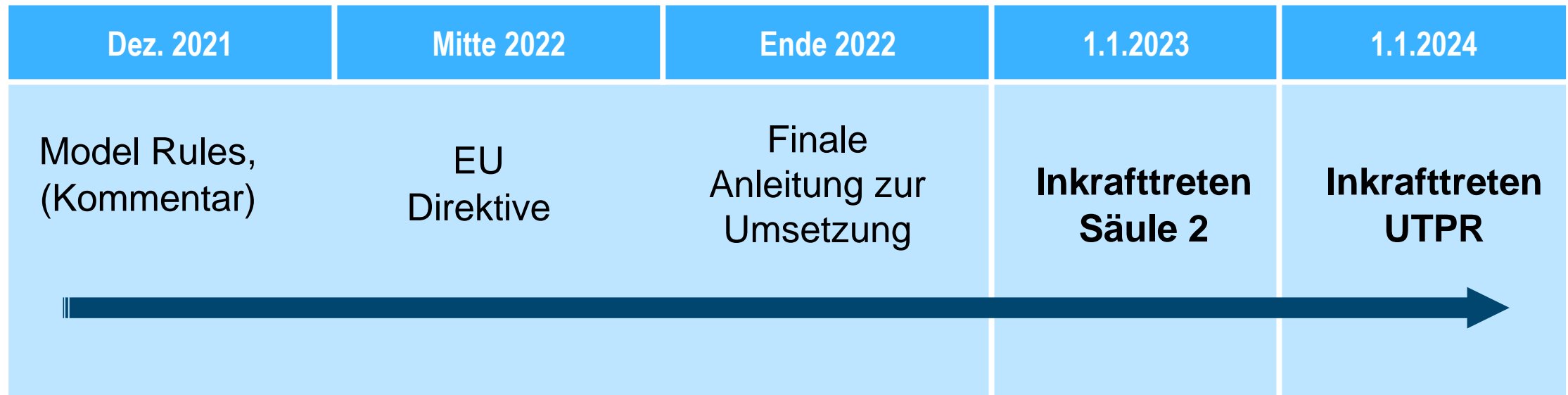
5. Mittelverwendung





# III. Umsetzung in der Schweiz

## 2. Zeitplan – OECD



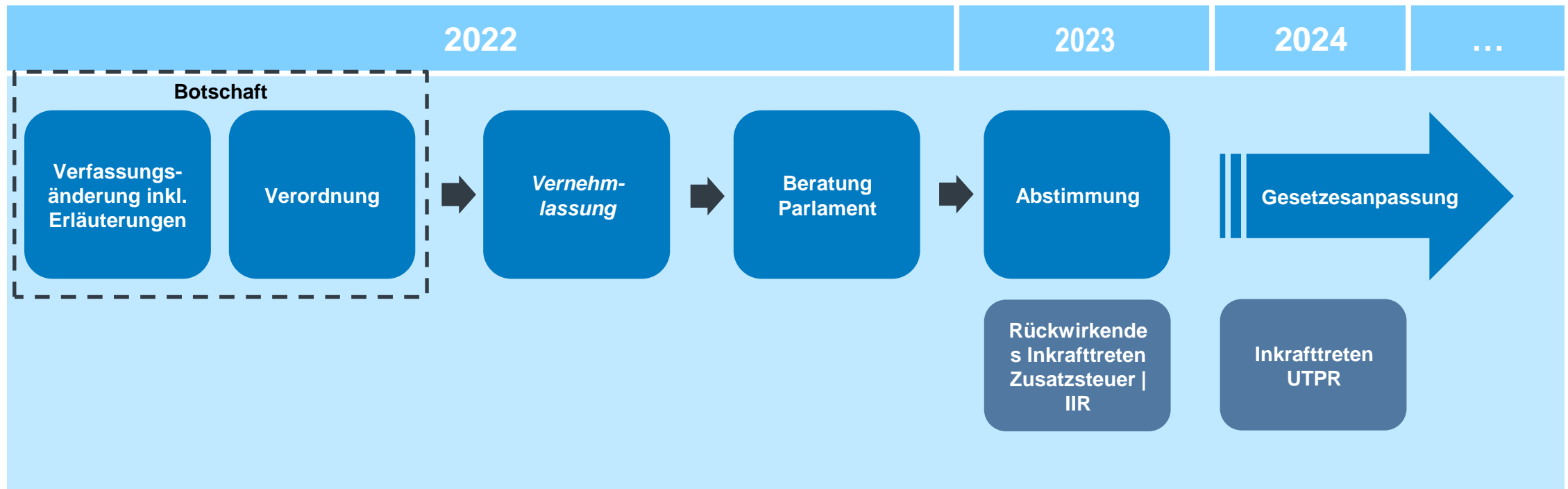
### Problematik, wenn Schweiz Mindestbesteuerung ab 1.1. 2023 nicht sicherstellt?

- Ab 1.1. 2023: Unterbesteuerte Gewinne von Schweizer Gesellschaften werden durch IIR bei ausländischer Konzernmutter besteuert
- Ab 1.1. 2024: Auch unterbesteuerte Gewinne Schweizer Konzerne unterliegen fortan einer ausländischen Besteuerung



# III. Umsetzung in der Schweiz

## 2. Zeitplan – Schweiz



### Problematik

- Zeitplan sehr ambitioniert für die Schweiz



# III. Umsetzung in der Schweiz

## 3. Varianten zur Umsetzung der Mindestbesteuerung in der Schweiz

Drei mögliche Varianten			
<b>Varianten</b>	<u>Variante 1</u> Freiwillige Steuerlasterrhöhung	<u>Variante 2</u> Zweistufige Veranlagung «Zusatzsteuer»	<u>Variante 3</u> Zwei verschiedene Steuersysteme «Alternativsteuer»
<b>Inhalt</b>	Freiwillige zusätzliche Steuer	<b>Schritt 1:</b> Ordentliche Veranlagung <b>Schritt 2:</b> Veranlagung Zusatzsteuer*	Alternatives Steuersystem für Unternehmen über MEUR 750
<b>Kommentar</b>	○ Internationale Akzeptanz zu unsicher	✓ Internationale Akzeptanz ✓ Grundsystem bleibt erhalten	✓ Internationale Akzeptanz ○ Aushebelung Föderalismus
<b>Verfassungsmässigkeit – Föderalismus – internationale Akzeptanz – Praktikabilität</b>			

\* Eine Untervariante der Zusatzsteuer ist die «alternative Mindeststeuer». Die «Zusatzsteuer» sowie die «alternative Mindeststeuer» sind vom Grundgedanken identisch und gleichwertig. Auf welche Variante die Wahl letztlich fällt, muss insb. im Lichte des sog. «carve-out» beurteilt werden. Die OECD Guidelines gehen gedanklich von einem Zusatzsteuersystem aus.



## III. Umsetzung in der Schweiz

### 4. Verteilschlüssel

#### An wen soll Zusatzsteuer verteilt werden?

##### Leitidee: Verursacherprinzip

Verteilung der Zusatzsteuer nur an die Kantone bzw. Gesellschaften nach Massgabe ihrer Beiträge

- Verteilung nur an Kantone mit effektivem Steuersatz unter 15%

##### Hintergrund

**Zusatzsteuer ist Gewinnsteuer**  
Verfassungskompetenz durch  
Bund bereits ausgeschöpft  
**Zusatzsteuer** daher eine **Kanton-  
und Gemeindesteuer**

##### Faktoren für Verteilung

**Einfacher praktikabler  
Verteilschlüssel** ratsam  
Abstellen auf Faktoren der 1.  
Veranlagung

##### Mittelverwendung

**Verfügung** über  
zusätzlichen  
Steuereinnahmen **allein  
beim Kanton**

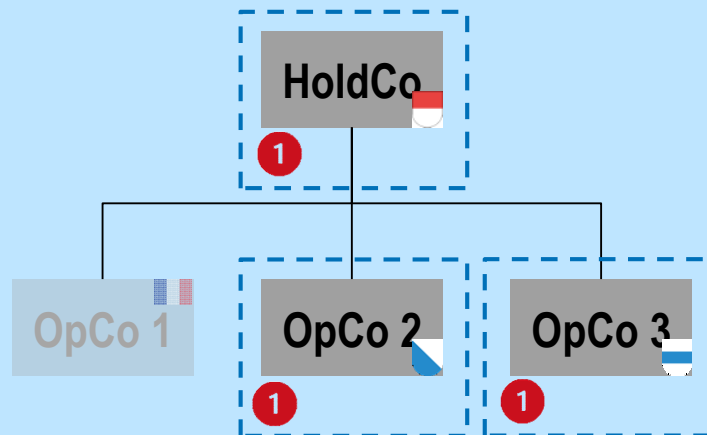
- **Keine Verzerrung** der bestehenden kantonalen Positionierung und des Wettbewerbs **durch Verteilschlüssel**
- **Konkreter Vorschlag in Ausarbeitung**



## III. Umsetzung in der Schweiz

### 5. Veranlagungs- und Bezugsbehörde

Wer soll Zusatzsteuer veranlagen und wer stellt Bezug sicher?



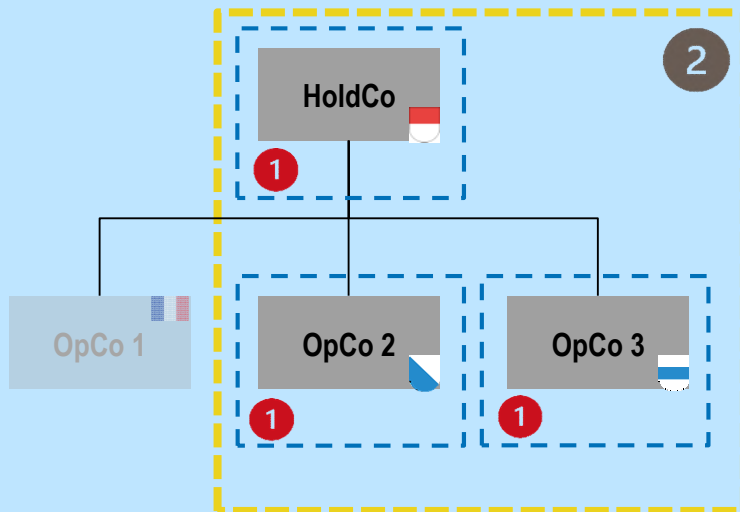
- 1 **Ordentliche Veranlagung** (1. Veranlagung)
  - «Alles bleibt, wie es ist»
  - Einzelbetrachtung pro Gesellschaft und Kanton



# III. Umsetzung in der Schweiz

## 5. Veranlagungs- und Bezugsbehörde

### Wer soll Zusatzsteuer veranlagern und wer stellt Bezug sicher?



- 2 **Veranlagung Zusatzsteuer (2. Veranlagung)**
  - **Jurisdictional blending** (konsolidierte Bemessungsgrundlage)
  - **Veranlagende Behörde**
    - **zentrale Stelle** für die Veranlagung notwendig
    - Veranlagungseffizienz | Know-how
      - Ungenügende Informationslage bei kant. Behörde
      - Veranlagung erfordert Spezialwissen
    - Datenschutz | Datenkontrolle
      - Bund hat heute keinen Zugang | Kontrolle über Gewinnsteuerdaten
  - **Bezugsbehörde**
    - Bezug sollte **direkt über Kanton erfolgen**



# III. Umsetzung in der Schweiz

## 6. Mittelverwendung

Inhaltlich	Technisch
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ <b>Kantone</b> wurden <b>beauftragt</b> Lösungen für die Mittelverwendung zu präsentieren</li><li>▪ Mittelverwendung sollte <b>nicht</b> als direkte <b>Kompensationsmassnahmen</b> verstanden werden <b>sondern</b> als allg. <b>Standortförderung</b></li><li>▪ <b>STAF-Massnahmen</b> unwirksam</li><li>▪ Förderung nur noch durch <b>Zuschüsse</b><ul style="list-style-type: none"><li>– <b>Systemwechsel</b></li></ul></li><li>▪ <b>Ideen</b>: Förderung der F&amp;E, Personalkosten, Ausbildung etc.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kantone sind <b>nicht vorbereitet</b> Zusatzsteuer zu vereinnahmen</li><li>▪ <b>Kantonaler Finanzausgleich</b> ist Sache der Kantone und sollte nicht mit Zusatzsteuerthematik vermengt werden</li><li>▪ Allenfalls <b>Bundesgesetz</b> nötig, welches Zusatzsteuer alleine den Kantonen zuweist</li></ul>

### Problematik

- Gezielte Kompensationsmassnahmen riskieren die internationale Akzeptanz der Schweizer Zusatzsteuer



## IV. Zusammenfassung

*«Die Schweiz muss handeln. Es ist noch vieles offen. Politisch werden viele Baustellen geöffnet.»*

### Nächste Schritte

1. Ausarbeitung Verteilschlüssel
2. System der Zusatzsteuer gegenüber Alternativsteuer durchsetzen
3. Grundlagen vorbereiten für Vereinnahmung der Zusatzsteuer beim Kanton
4. Begehrlichkeiten der Gemeinden, Verbände und anderen Interessengruppen bändigen